

## **Dokumentation des Projektes „Bunte Bänke für die Stecknitz-Region“**

Neben der Grund- und Gemeinschaftsschule des Schulverbandes an der Stecknitz, haben die Gemeinde Nusse, mit der Jugendvertretung, sowie der Offene Ganztagschule und einem Kindergarten, sowie die Jugendfeuerwehr „Blieklemphagen“ des Amtes Berkenthin teilgenommen.

### **Zeitraumen**

In der Gemeinde Nusse fand die erste Projektphase am 19. und 20. Mai und die Realisierungsphase am 25. und 26. statt. Da in Nusse noch weitere jugendliche Interesse hatten eine Bank zu gestalten, dies aber zu den ausgemachten Zeiten nicht möglich war, wurden noch zwei zusätzliche Termine am 1.06., sowie dem 03.06. eingerichtet.

In Berkenthin fand das Projekt am 7. und 8. Juni, sowie am 14. und 15. Juni statt.

In Krummesse wurde in der Woche vom 4. Juli bis zum 8. Juli an dem Projekt gearbeitet. Die Präsentation aller Bänke fand dann am Sonntag den 17. Juli 2016 auf dem Festplatz an der Schleuse in der Zentralgemeinde Berkenthin statt.

### **Motivfindungs- und Entwurfsphase      Eva Ammermann**

Zusammen mit Petra Grimm und Gisela Bockholdt haben wir die inhaltlichen Themen ausgelotet. Schwerpunktthema ist die Geschichte des Stecknitzkanals auf dem ehemals das Salz von Lüneburg nach Lübeck gebracht worden ist. Für jede der 3 Projektgruppen haben wir dann die örtlichen Besonderheiten herausgearbeitet.

Für die Gemeinde Nusse haben sich die Kinder und Jugendlichen mit der Haselnuss, die Teil des Wappens von Nusse ist, beschäftigt. Die verschiedenen Stadien des Haselstrauchs und die dazugehörige Tierwelt wurden in Skizzen festgehalten. Wichtig für den Ort Nusse, als Veranstaltungsort im Rahmen des Schleswig-Holstein Musikfestivals, ist die Musik, der früher auch ein beliebter Ort für „Danz op de Deel“ im örtlichen Gasthof war. Das Thema wurde von den Jugendlichen mit Tänzern und Tänzerinnen auf einer Tanzfläche mit einer Diskokugel umgesetzt.

Ein weiterer wichtiger Punkt waren die Sponsoren, die wir versucht haben auch inhaltlich in die Gestaltung der Bänke einzubeziehen. So haben wir den zweiten Tag bei einem Schweinezüchter in Niendorf verbracht. Sehr zur Freude der Kinder wurden wir mit einem Auto von der Freiwilligen Feuerwehr abgeholt. Mit Block und Stift haben wir dann im Freien versucht die Schweine in verschiedenen Ansichten zu skizzieren. Keine leichte Aufgabe, da unsere Modelle sehr quirlig waren. Weitere Motive waren die sportlichen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche im Ort, sowie der Kanal mit einem Spaziergänger und auf einer weiteren Bank mit Radfahrer und Boot.

Das zweite Projekt hat dann im Juni in Berkenthin in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr stattgefunden. Die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr haben sich inhaltlich sehr mit ihren Aufgaben im Rahmen der Feuerwehr beschäftigt und zwei Bänke mit dieser Thematik gestaltet. Die Namensherkunft von Berkenthin war ein weiteres spannendes Thema. Der Name Berkenthin lässt sich auf einen Raubritter Parkentin zurückführen, der hier im 15. Jahrhundert sein Unwesen trieb und jetzt auf einer Bank mit Burg verewigt ist. Für den Nachbarort Klempau hat eine Gruppe sich mit dem Wappen, ein Storch und

gekreuzte Ähren, beschäftigt und ein Bankmotiv mit Namenszug und der typisch ländlichen Landschaft mit Schafen und Kanal entworfen. Der Kanal mit Brücke war ein weiteres Motiv bei dem auch der Hering, das Symbol der Stecknitz-Region, auftauchte. Das dritte Projekt hat als Vorhabenwoche an der Grund- und Gemeinschaftsschule Krummesse die Schüler und Schülerinnen zu sehr vielfältigen Inhalten geführt. Gut vorbereitet hat die Gruppe schon gleich am ersten Tag sich sehr konkret mit den gewählten Themen auseinandergesetzt.

Eine Picknickdecke mit vielen Leckereien und dem Kanal mit Hering im Hintergrund lädt die Spaziergänger jetzt ein auf dieser Bank Platz zu nehmen.

Auch ein landwirtschaftliches Motiv mit einem Trecker und Anhänger bei der Feldarbeit ist dabei, sowie eine Bank, die mit zwei Pferdeköpfen auf ein beliebtes Hobby in der Region verweist.

Die Sponsoren haben auch bei diesem Projektbaustein einen großen inhaltlichen Anteil. Motive für die örtliche Sparkasse, ein großes Hotel und ein Blumenhaus haben die Schüler und Schülerinnen sehr einfallsreich umgesetzt. Eine Gruppe hatte sich auf den Weg in das Blumenhaus gemacht und einen formreichen Entwurf mit detailgenauen Blüten, die in der Umsetzung später sehr arbeitsintensiv waren, erarbeitet.

Große Beachtung hat eine Bank mit Mangamotiven gefunden. Die differenzierte Farbigkeit und spannungsreichen Figuren, die in sehr konzentrierter Atmosphäre in vielen Arbeitsstunden entstanden sind, hat alle überzeugt.

### **Realisierungsphase      Tim Adam**

Nachdem die Kinder- und Jugendlichen ihre Entwürfe ausgearbeitet hatten, wurden diese auf die Bänke übertragen. Nun konnten sie, vorrangig im Lehnenbereich, ihre Motive mit Stecheisen und Beiteln ausheben, umschneiden oder nur die Umrisslinien mit Kerbeisen nacharbeiten.

Um für die Bemalung ein Ergebnis zu erzielen, das der Witterung möglichst lange standhält, wurden sehr hochwertige (und teure) Farben gewählt, die im System verarbeitet wurden, d.h. der Aufbau der Schichten wurde mit einem Grundanstrich, einem Voranstrich und einem (mind.) doppelten Endanstrich vorgenommen.

Bereits mehrere Tage vor Beginn der Arbeiten wurden somit alle Bänke mit einem farblosen Holzschutzanstrich versehen, der einer Schimmel- und Pilzbildung entgegenwirkt. Erst als dieser Anstrich entsprechend abgedunstet war, konnten die Bänke weiter bearbeitet werden.

Im Anschluss wurden alle Bereiche, die farbig gestaltet werden sollten, mit einer weißen Grundierung gestrichen, die ein Vergilben der Farben verhindert und für eine optimale Haftung der Farben auf dem Untergrund sorgt. Die weißen Flächen wurden im Anschluss mit farbigen Acryllacken überarbeitet. Diese mussten z.T. im Vorfeld als Sonderfarbton bestellt und vom Hersteller entsprechend angemischt werden. Die Farben waren untereinander mischbar und konnten sehr gut auch nass in nass auf den Bänken verarbeitet werden, so dass weiche Farbverläufe und Mischöne erzeugt werden konnten. Von einer Versiegelung mit einem Klarlack wurde vom Hersteller abgeraten, da damit die

Farbschicht dicker gemacht würde und dies eher zu Abplatzungen führen könnte. Wir hatten recht schnell erkannt, dass einige Kinder doch einen erweiterten Zeitrahmen für die Umsetzung benötigten, so dass wir bereits beim zweiten Projekt die Planung modifizierten und schon am zweiten Tag die Möglichkeit boten, mit dem Übertragen der Entwürfe auf die Bänke und dem Schnitzen zu beginnen.

Der letzten Projektbaustein an der Grund- und Gemeinschaftsschule, fand während einer Vorhabenwoche statt. Dies gab den Teilnehmern jeden Tag eine Stunde mehr Zeit (8<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup> Uhr) und hielt zudem noch einen Tag mehr bereit (Mo. - Fr.). Der erhöhte zeitliche Rahmen erwies sich als sehr positiv für die Ergebnisse: Es wurde exakter und sorgfältiger gearbeitet und bot den Teilnehmer\_innen auch die Möglichkeit komplexere Ideen umzusetzen.

Neben diesem erweiterten Zeitrahmen war aber auch die Motivation der Schüler\_innen größer, als die der vorhergehenden Gruppen. Dies resultierte daraus, dass die Kunstlehrerin im Vorfeld geneigte Schüler\_innen gezielt ansprach und somit ausschließlich befähigte und motivierte Teilnehmer\_innen dabei waren.

Trotz großer Alters- und Befähigungsunterschiede, waren die Ergebnisse aller Teilnehmer-Teams beeindruckend. Auch unter den jüngeren Teilnehmern der OGS Nusse gab es einige Zeichentalente und andere Teilnehmer\_innen wählten interessante Perspektiven oder witzige Themen, so dass am Ende ein reigen sehr unterschiedliche, aber durch die Reihe weg, interessanter und sehr individueller Bänke entstand.

Nach dem Projekt mussten dann alle nicht bearbeiteten Bereiche der Bänke mit farbigen Holzschutzlasuren gestrichen werden. Gerade, wenn auf die Bänke ein kleinteiliges Geschehen aufgebracht worden war (z.B. ein Spielplatz mit einzelnen Figuren und Spielgeräten mit Netzen), brauchte dies sehr viel Geduld und Feinarbeit, um mit den Lasuren nicht die Motive zu übermalen.

Ein weiterer Aspekt, der im Vorfeld unterschätzt worden ist und zu deutlich höherem Aufwand führte, war das Gewicht der Bänke: Jede der Bänke wiegt 80 bis 100 kg! Dies stellte nicht nur die Logistik vor Herausforderungen, sondern brachte auch Probleme mit sich, wenn z.B. kurz nach Beginn des Bemalens im Garten des Nusser Gemeindezentrums Regen einsetzte. Um die Bänke in den Innenraum zu bringen, musste der Bürgermeister einen Helfer schicken, da eine Person allein die Bänke nicht transportieren kann. Auch die Lasurarbeiten nach dem Projekt gestalteten sich entsprechend anstrengend. Nachdem mit den 23 Bänken knapp zwei Tonnen Material kontinuierlich über 2 1/2 Monate bewegt worden sind, sind alle Beteiligten froh, dass die Bänke nun ihre endgültigen Plätze gefunden haben, wo sie über die nächsten Jahre stehen bleiben können.